

## Kein leichter Fall – das deutsche Kasussystem



© Thinkstock/Intense\_Media

Von Alexandra Piel, Bonn  
Illustration von Oliver Weisauer, Stuttgart

Dem oder der? Mit die oder mit der? Des Nachbarn oder des Nachbars? Das deutsche Kasussystem birgt so manche Tücken und stellt nicht nur Schüler mit Deutsch als Zweitsprache vor Probleme. In dieser Unterrichtseinheit beschäftigen sich die Lernenden mit den vier Fällen. Sie lernen Verben und Präpositionen kennen, die einen bestimmten Fall erfordern, erfahren, was es mit Wechselpräpositionen auf sich hat und setzen sich mit den wichtigsten Satzbauregeln auseinander. In vielen spielerischen Übungen wenden sie das Gelernte an.

### Das Wichtigste auf einen Blick

**Dauer:** 7 Stunden + Klausur

**Kompetenzen:**

- die Fälle kennen und bestimmen
- Verben und Präpositionen kennen, die einen bestimmten Fall erfordern
- Satzbauregeln richtig anwenden
- Wechselpräpositionen mit dem korrekten Fall gebrauchen

**Ihr Plus:** Beispiele aus dem Kiezdeutsch analysieren

## Fachliche Hinweise

### Der Kasus und seine Funktion

Im Deutschen kann das **Substantiv** vier verschiedene Formen annehmen. Diese unterschiedlichen Formen nennt man **Kasus** oder **Fälle**. Es gibt vor allem drei Gründe dafür, warum ein Substantiv in einem bestimmten Fall steht:

→ Die **Funktion** eines Substantivs innerhalb eines Satzes wird deutlich gemacht:

**Beispiel:** der Vertrag des Herstellers

Nominativ ← Genitiv

→ Ein **bestimmtes Verb** verlangt einen bestimmten Fall:

**Beispiel:** den Blutdruck messen.

Akkusativ ←

→ Eine **bestimmte Präposition** verlangt einen bestimmten Fall:

**Beispiel:** auf den Kopf fallen.

→ Akkusativ

### Die vier Fälle

Die vier Fälle lauten im Deutschen: **Nominativ**, **Genitiv**, **Dativ** und **Akkusativ**. Um zu erkennen, um welchen Fall es sich handelt, helfen bestimmte Fragen:

Wer oder was? → Nominativ

Wessen? → Genitiv

Wem? → Dativ

Wen oder was? → Akkusativ

### Warum tun sich Schüler mit dem Kasus schwer?

Vielen Schülerinnen und Schülern<sup>1</sup> – und vor allem denjenigen, die **Deutsch als Zweitsprache** erworben haben – fällt es schwer, den richtigen Kasus zu gebrauchen und korrekt zu **flektieren**. Im Deutschen werden nicht nur die Substantive, sondern auch der bestimmte/unbestimmte Artikel und Adjektive flektiert (z. B. Ich verkaufe eine neue Waschmaschine.). Da es in vielen Sprachen keine Artikel gibt und die Schüler deren Funktion im Deutschen oft auch nicht nachvollziehen können, lassen sie die Artikel einfach weg – z. B. Ich verkaufe Waschmaschine.

Deshalb ist es wichtig, dass die Schüler das grammatische Geschlecht eines Substantivs (maskulin, feminin, neutrum) immer mitbringen. Anders als beispielsweise in den slawischen Sprachen ist im Deutschen das Geschlecht nicht an der Endung des Substantivs erkennbar.

<sup>1</sup> Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

### Was wird flektiert?

**Flektieren** werden im Deutschen die **bestimmten und unbestimmten Artikel**, wobei es diverse Doppelungen gibt. So wird der Artikel „der“ sowohl als maskuliner Nominativ, als auch als femininer Genitiv und Dativ sowie als Genitiv Plural benutzt. „Die“ ist sowohl femininer Nominativ und Akkusativ als auch Nominativ und Akkusativ Plural. Dadurch kommt es zu vielen Missverständnissen bei Deutschen, denn die sich wundern, wieso aus „die Frau“ plötzlich „der Frau“ werden kann, wie zum Beispiel im folgenden Beispiel: Ich habe mit der Frau gesprochen.

Bei den **Substantiven** gibt es nur **wenige Kasusmarkierungen**: Nur beim maskulinen/neutralen Genitiv (des Mannes, des Kindes) sowie im Dativ Plural (den Kindern) verändert sich das Ausgangswort. Darin unterscheidet sich Deutsch von stark flektierenden Sprachen wie Polnisch oder Türkisch, bei denen jeder Kasus mit eigenen Endungen markiert wird.

Auch **Adjektive** werden **flektiert**. Dabei besteht die Schwierigkeit darin zu unterscheiden, ob ein Adjektiv mit bestimmtem bzw. unbestimmtem Artikel oder ohne einen solchen Begleiter benutzt wird. Entsprechend ändern sich die Adjektivendungen, zum Beispiel: der deutsche Wein/ein deutscher Wein/deutscher Wein/deutscher Wein.

### Kasussystem – eine deutsche Besonderheit?

Das Kasussystem ist kein Alleinstellungsmerkmal der deutschen Sprache. **Unterschiedlich** sind **Anzahl** und **Funktion** der **Fälle** in den verschiedenen Sprachen. So gibt es zum Beispiel im Finnischen 15 Fälle, die überwiegend die Aufgabe von Präpositionen übernehmen. Beispielsweise benutzt man unterschiedliche Endungen, um „im Haus“, „am Haus“ oder „zum Haus“ auszudrücken. Die arabische Sprache hingegen kennt nur drei Fälle (Nominativ, Dativ, Akkusativ). Romanische Sprachen wie Spanisch oder Italienisch haben keinen Kasus; in diesen wird die syntaktische Funktion der Satzteile durch ihre Position im Satz bestimmt.

Folgende Tabelle gibt Ihnen einen schnellen Überblick über das Kasussystem verschiedener, häufig gesprochener Migrantensprachen:

| Fall         | Deutsch | Arabisch | Türkisch | Polnisch/<br>Serbisch/<br>Kroatisch | Russisch |
|--------------|---------|----------|----------|-------------------------------------|----------|
| Nominativ    | x       | x        | x        |                                     | x        |
| Genitiv      | x       | x        |          | x                                   | x        |
| Dativ        | x       |          | x        | x                                   | x        |
| Akkusativ    | x       | x        | x        | x                                   | x        |
| Lokativ      |         |          |          | x                                   |          |
| Präpositiv   |         |          |          |                                     | x        |
| Instrumental |         |          | x        | x                                   | x        |
| Ablativ      |         |          | x        |                                     |          |
| Vokativ      |         |          |          | x                                   |          |

### Ergänzende Materialien

#### Literatur

- Joachim Busse: „der“, „die“, „das“? Übungen zum Artikel. Hueber-Verlag Ismaning, 2001, Preis: 19,99 Euro.

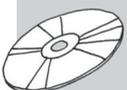
Heißt es „der“, die“ oder „das Hammer? Arbeitet man mit dem oder den Werkzeug? Sagt man „für einem“ oder „für ein...“? Solche Entscheidungen gilt es zu treffen, wenn man mit diesem – sehr nützlich gehaltenen – Übungsbuch arbeitet. Die Schüler können Artikel-Einsetzübungen zu verschiedenen Themenbereichen wie Luftfahrt, Industrieprodukte, Medizin oder Architektur machen und dadurch ihre Sicherheit im Umgang mit Artikeln und dem entsprechenden thematischen Wortschatz überprüfen. Zur Selbstkontrolle gibt es auch Lösungen.

### Didaktisch-methodische Hinweise

Der Schwerpunkt dieser Unterrichtsreihe liegt auf der korrekten Verwendung des Dativs und des Akkusativs. Ihre Schüler lernen die Kasusendungen kennen, erfahren, welche Präpositionen mit Dativ beziehungsweise Akkusativ benutzt werden, und üben, die verschiedenen Fälle voneinander zu unterscheiden. Die Materialien bauen nicht aufeinander auf und können deshalb nach dem Baukastenprinzip eingesetzt werden. Die Übungen können in Einzel- oder Partnerarbeit gelöst werden.

## Stundenverlauf

| 1./2. Stunde                     | Wen? Was? – Den Akkusativ anwenden   |
|----------------------------------|--|
| <b>Intention</b>                 | Die Schüler verstehen die Funktion der Fälle und üben die Verwendung des Akkusativs.   |
| <b>Materialien<br/>M 1–M 4</b>   | <p><b>M 1</b> gibt einen Überblick über die vier Fälle. Die Lernenden erkennen deren Funktion und ordnen den Fällen die passenden Fragen zu.</p> <p>Um den Akkusativ und seine Endungen geht es in <b>M 2</b>. Die Schüler ergänzen Sätze und finden Verben, die einen Akkusativ erfordern.</p> <p>In <b>M 3</b> setzen sich die Lernenden mit dem Gebrauch des Akkusativs bei Richtungsangaben auseinander. Anhand eines Bildes formulieren sie Sätze mit dem Akkusativ.</p> <p>In <b>M 4</b> bekommen die Schüler eine Übersicht über Präpositionen, die ausschließlich mit dem Akkusativ stehen, und trainieren ihren Gebrauch.</p> |
| 3./4. Stunde                     | Wem? – Den Dativ anwenden  |
| <b>Intention</b>                 | Die Schüler lernen, welche Verben und Präpositionen den Dativ erfordern und wenden den Dativ richtig an.   |
| <b>Materialien<br/>M 5–M 7</b>   | <p><b>M 5</b> ist eine Partnerübung, um den Gebrauch des Dativs bei Ortsangaben zu üben. Durch gegenseitiges Erfragen und Beschreiben der Bilder finden die Schüler die Unterschiede heraus.</p> <p><b>M 6</b> enthält ein Suchrätsel zu Verben, die nur dem Dativ benutzt werden.</p> <p><b>M 7</b> bietet eine Übersicht über Präpositionen, die ausschließlich mit dem Dativ stehen. Die Lernenden lesen den Kontext zum Thema „Homeoffice“ und formulieren ihre Meinung zum Thema, indem sie Sätze mit dem Dativ bilden.</p>   |
| 5./6. Stunde                     | Dem oder den? – Dativ und Akkusativ unterscheiden  |
| <b>Intention</b>                 | Die Schüler lernen, Dativ und Akkusativ voneinander zu unterscheiden.  |
| <b>Materialien<br/>M 8–M 10</b>  | <p>In <b>M 8</b> setzen sich die Lernenden mit Regeln zur Stellung des Dativs und des Akkusativs auseinander. Zur Festigung des Gelernten bringen sie Satzbausteine in die richtige Reihenfolge.</p> <p>In <b>M 9</b> geht es um Wechselpräpositionen; die Schüler üben, wann sie den Dativ und wann den Akkusativ einsetzen müssen.</p> <p><b>M 10</b> präsentiert Sätze im Kiezdeutsch, das ohne Kasus auskommt. Die Lernenden formulieren Sätze in korrektes Hochdeutsch um und diskutieren, ob Kiezdeutsch mit einem Dialekt vergleichbar ist.</p>   |
| 7. Stunde                        | Von Fall zu Fall – Übungen zu allen Fällen   |
| <b>Intention</b>                 | Die Schüler wenden die Fälle in verschiedenen Übungen korrekt an.  |
| <b>Materialien<br/>M 11–M 12</b> | <p>In <b>M 11</b> setzen sich die Lernenden mit dem richtigen Gebrauch des Apostrophs auseinander, der unter anderem zur Kennzeichnung des Genitivs dient. Sie lesen einen Text von Bastian Sick und erkennen den richtigen und falschen Gebrauch von Apostrophen.</p> <p>Anhand eines Zeitungsartikels (<b>M 12</b>) lösen die Schüler verschiedene Aufgaben zu den Fällen.</p>   |



Sie finden alle Materialien im veränderbaren Word-Format auf der **CD RAAbits Deutsch Berufliche Schulen (CD 13)**. Bei Bedarf können Sie die Materialien am Computer gezielt überarbeiten, um sie auf Ihre Lerngruppe abzustimmen.

## M 3

## Wohin gehört das? – Aufräumen mit dem Akkusativ

Seit einiger Zeit stapelt sich vieles auf Peters Schreibtisch. Geben Sie ihm ein paar Tipps, wie er wieder den Überblick bekommen kann.



### Chaos vermeiden – einige Tipps

Viele Anbieter veranstalten Seminare zur besseren Büroorganisation und für einen aufgeräumten Schreibtisch. Auch in Buchform gibt es viele Ratgeber. Hier sind ein paar Tipps, wie Sie am Arbeitsplatz und zu Hause leichter Ordnung halten können:

1. Heften Sie Ihre Unterlagen zeitnah in farblich gekennzeichnete Ordner ab.
2. Stellen Sie Ihre Stifte in einem ausreichend großen Stiftständer.
3. Packen Sie Tesa, Klebestift und andere Utensilien in Ihre oberste Schreibtischschublade.
4. Vermeiden Sie es, Post-its auf dem Rand Ihres Monitors zu kleben, denn sie fallen häufig im Laufe der Zeit ab.
5. Legen Sie Visitenkarten, Kassenzettel und ähnliche kleine Papiere in einen Ordner mit Einsteckfolie.

### Aufgaben

Schauen Sie sich das Bild an. Wohin würden Sie die Dinge räumen, um für Ordnung zu sorgen?

**Tipp:** Bei Richtungsangaben – als Antwort auf die Frage „Wohin?“ – verwendet man den **Akkusativ**.  
Beispiel: Ich bringe die leeren Kaffeetassen in die Küche und stelle sie in die Spülmaschine.

2. Ergänzen Sie die Tipps mit den passenden Akkusativendungen.
3. Formulieren Sie mindestens drei weitere Tipps für mehr Ordnung auf dem Schreibtisch. Benutzen Sie dabei den Akkusativ. Stellen Sie Ihre Ideen anschließend in der Klasse vor.

## M 4

## Für Toleranz, gegen Ausgrenzung – Präpositionen mit dem Akkusativ

Im Jahr 2000 hat die Deutsche Bahn ein besonderes Projekt ins Leben gerufen. Es ermöglicht Azubis, sich aktiv für Chancengleichheit und Toleranz einzusetzen.

### Bahn-Azubis engagieren sich \_\_\_\_\_ einen guten Zweck

„Bahn-Azubis \_\_\_\_\_ Hass und Gewalt – gemeinsam \_\_\_\_\_ ein tolerantes und respektvolles Miteinander“ – so heißt das Projekt der Bahn, an dem jährlich viele Azubis teilnehmen. So haben sich zum Beispiel unter dem Motto „Blumen \_\_\_\_\_ Gewalt. Liebe statt Hass“ Azubis auf dem Leipziger Augustusplatz zusammengefunden. \_\_\_\_\_ 15 Uhr begannen sie, Blumen als Zeichen für Toleranz an Passanten zu überreichen. Eine andere Gruppe veranstaltete einen Flashmob und ließ bunte Luftballons als Symbole für \_\_\_\_\_ kulturelle Durchmischung der Gesellschaft aufsteigen.



© Thinkstock/istock

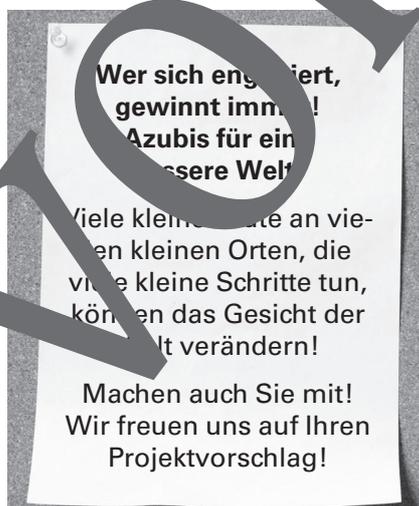
\_\_\_\_\_ ihre Aktionen und \_\_\_\_\_ ihr großes Engagement machen sich die Azubis für eine tolerante Gesellschaft stark. „Das Projekt startete im Jahr 2000 und bisher wurden etwa 1 000 Projekte eingereicht. \_\_\_\_\_ unsere kleinen Schritte das Projekt aber natürlich kein solcher Erfolg“, sagte ein Sprecher der Bahn \_\_\_\_\_ Umschweife.

### Aufgaben

- Ergänzen Sie den Lückentext mit den passenden Präpositionen. Tragen Sie die Präpositionen anschließend in folgenden Merksatz ein.

**Merksatz:** Es sind Präpositionen, die einen Akkusativ nach sich ziehen. Diese sind:

- Am Schwarzen Brett Ihrer Schule hängt folgende Ausschreibung.



Arbeiten Sie zu viert. Überlegen Sie sich ein Projekt, das sich auch umsetzen lässt, und stellen Sie es in der Klasse vor. Verwenden Sie dabei folgende Wendungen:

- Wir möchten uns für ... engagieren.
- Wir möchten gegen ... kämpfen. / Wir wenden uns gegen ...
- In unserem Projekt geht es um ...
- Das Projekt zeichnet sich durch ... aus.



## Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



### Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über  
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch  
SSL-Verschlüsselung

**Mehr unter: [www.raabe.de](http://www.raabe.de)**